

WIE SPRECHE ICH MIT MEINEM KIND ÜBER PORNOGRAFIE?

Ein Leitfaden für Eltern und Bezugspersonen

Dieser Leitfaden soll Ihnen ein paar Tipps geben, wie sie das Thema Pornografie mit ihrem Kind besprechen können. Denn darum geht es in erster Linie: ins Gespräch kommen.

Weiterführende Infos,
Videos und Webseiten
finden Sie gesammelt hier:
[https://padlet.com/
LOGOjugendmanagement/
ezj619f01ikemvzs](https://padlet.com/LOGOjugendmanagement/ezj619f01ikemvzs)



WARUM ÜBERHAUPT DARÜBER REDEN?

Pornografie war noch nie so leicht zugänglich wie heute. Im Internet gibt es zahlreiche kostenlose Seiten mit pornografischen Inhalten. Dazu kommen sogenannte Pop-Up-Werbungen mit pornografischen Darstellungen, die auftauchen können, ohne dass gezielt danach gesucht wird. Außerdem wird auch in Bereichen der Popkultur von einer zunehmenden Pornografisierung gesprochen. Damit ist gemeint, dass beispielsweise in Liedtexten oder Videos Bezug auf Begriffe aus Pornos genommen wird.

Jugendliche nutzen Pornografie häufig, um über Sex und Sexualität zu lernen. Das ist verständlich, da Pornos, wie oben beschrieben, leicht zugänglich und allgegenwärtig sind. Gleichzeitig bilden Pornos oft ein sehr verzerrtes Bild von Sexualität ab. Sie zeigen selten, wie Sex mit Sinnlichkeit und Emotionen zusammenhängt. Stattdessen vermitteln Pornos oft unrealistische Erwartungen an das Aussehen und Verhalten von Teenagern und stellen meist nur die Lust des Mannes in das Zentrum. Pornografisches Material normalisiert zudem häufig erniedrigendes oder gewalttätiges Verhalten gegenüber Frauen, anstatt Konsens und Zustimmung oder auch Verhütung zu thematisieren. Ebenso werden selten „Missgeschicke“ und Kommunikation gezeigt, die aber natürlich Teil gelebter Sexualität sind.

Es gibt aber viele verschiedene Formen und Richtungen von Pornografie. Pornos können auch als Ressource dienen und gerade abseits der Mainstreampornografie beispielsweise für queere und LGBTIQ* Personen eine wichtige Repräsentationsmöglichkeit bieten. Wenn nun aber Jugendliche (gezielt oder nicht) auf pornografische Inhalte stoßen, kann es sein, dass sie diese auch irritieren, ekeln oder verunsichern. In solchen Fällen kann es hilfreich sein, mit einer vertrauten Person zu reden. Und da kommen Sie ins Spiel!

Für Fragen oder weiteren Informationen erreichen Sie uns unter info@burschenarbeit.at oder unter **+43 316 | 83 14 14**

LOGO!
JUGENDMANAGEMENT



gefördert von:



www.logo.at

1/3

www.vmg-steiermark.at



HALTUNG

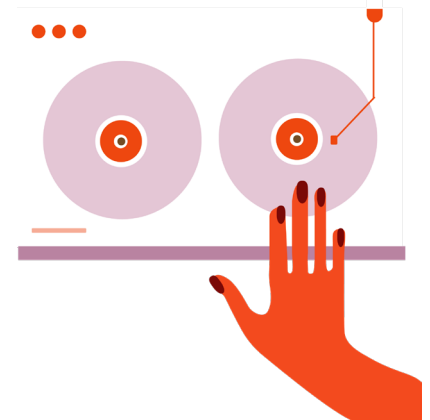
Es ist wichtig zu beachten, dass Sie mit und nicht zu ihrem Kind sprechen. Hören Sie zu, respektieren Sie die Ansichten des Kindes und haben Sie Geduld. Es ist wichtig, dass Sie Ihrem Kind nicht das Gefühl geben, etwas Falsches gemacht zu haben, wofür es jetzt bestraft wird. Vermeiden Sie generell Begriffe wie „schlecht“ oder „falsch“. Auch wenn es nicht in Ihrem Sinn ist bzw. für unter 18-jährige rechtlich verboten ist, dass Ihr Kind Pornografie konsumiert, werden Sie es nicht davon abhalten können, indem Sie mit Strafen drohen. Dadurch wird es eher eine Abwehrhaltung Ihnen gegenüber einnehmen, was dazu führt, dass es sich gar nicht mehr an Sie wendet, auch nicht, wenn es verunsichert ist oder Fragen hat. Versuchen Sie stattdessen eine Basis des Vertrauens aufzubauen. Ist diese erst einmal etabliert, lassen sich auch Ihre Sorgen und Ängste leichter mit Ihrem Kind besprechen.

DER RAHMEN BZW. DAS SETTING

Es kann gut sein, dass Ihnen oder Ihrem Kind dieses Gespräch unangenehm ist. Und das ist ok! Wenn Sie merken, dass Ihr Kind überhaupt keine Lust hat mit Ihnen darüber zu sprechen, akzeptieren Sie das. Sie können es zu einem späteren Zeitpunkt erneut probieren. Ein wertschätzender Rahmen bzw. das richtige Setting sind entscheidend um Ihnen und Ihrem Kind das Gespräch möglichst angenehm zu gestalten. Achten Sie darauf genug Zeit zu haben um in Ruhe über das Thema zu reden. Öffentliche Plätze mit vielen Menschen eignen sich nicht gut dafür, eine gemeinsame Autofahrt oder ein Spaziergang schon eher. Situationen, in denen Sie sich nicht direkt anschauen müssen, helfen, dass das Gespräch weniger konfrontativ wahrgenommen wird.

WAS WOLLEN SIE VERMITTELN

Überlegen Sie sich im Vorhinein, welche Botschaften Sie Ihrem Kind vermitteln wollen, oder welches Ziel das Gespräch haben soll. Ein Ansatz könnte sein, dass Sie Ihrem Kind Wissen vermitteln wollen und so deren Beurteilung von Pornografie erleichtern. Das kann - im Sinne einer Pornografiekompetenz - dabei helfen selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen. Wenn Sie Ihrem Kind vermitteln, dass es nicht bestraft wird, sich mit Fragen an Sie wenden kann und Sie es unterstützen, schafft das eine gute Basis auf der aufgebaut werden kann.



DER EINSTIEG

Fallen Sie nicht gleich mit der Tür ins Haus, sondern tasten Sie sich langsam an das Thema heran. Offene Fragen führen eher dazu, dass ihr Kind etwas von seinen Erfahrungen erzählt und ins Gespräch mit Ihnen kommt. Hier sind einige solcher Beispielfragen, an denen Sie sich orientieren können:

Wenn Sie merken, dass Ihr Kind nicht darauf einsteigt oder es sogar sagt, dass ihm/ihr das Gespräch peinlich ist, dann lassen Sie es für den Moment gut sein. Zwingen Sie Ihr Kind nicht dazu zu reden. Sie können das Gespräch aber mit einem Angebot beenden:

- „Mir werden manchmal einfach so Werbungen im Internet vorgeschlagen. Manche davon zeigen auch nackte Personen. Ist dir das auch schon einmal passiert? Was denkst du darüber?“
- „Weißt du eigentlich was Pornos sind? Und was denkst du darüber?“
- „Was macht für dich eine gesunde Beziehung aus?“
- „Findest du, dass Personen in Pornos so ausschauen, wie Menschen im echtem Leben?“
- „Wenn du schon mal einen Porno gesehen hast, wie war das für dich, wie hast du dich dabei gefühlt?“

„Ich merke, dass es dir ein bisschen unangenehm ist mit mir darüber zu reden. Das ist auch ok. Wenn du doch einmal mit mir darüber reden willst, bin ich für dich da. Vielleicht bin ich auch einfach nicht die richtige Person dafür, aber du möchtest mit jemandem anderen reden, auch dabei kann ich dir helfen.“

ES BLEIBT NICHT NUR BEIM THEMA PORNOS

Wenn Ihr Kind bereit ist mit Ihnen über das Thema Pornografie zu sprechen, können während des Gesprächs viele verschiedene andere Themen auftauchen. Stellen Sie sich darauf ein und bereiten Sie sich im besten Fall darauf vor. Folgende Themen sind oft eng mit Pornografie verknüpft, und Ihr Kind hat eventuell Fragen dazu:

- Schönheitsideale
- Gruppendruck
- Wie gestalte ich Beziehungen
- Verhütung
- Rechtliche Aspekte (Pornos sind in Österreich erst ab 18 Jahren erlaubt)
- Ekel oder Scham vor dem, was man gesehen hat
- Konsens und Zustimmung bei sexuellen Handlungen
- Rollenbilder



EMPFEHLUNGEN FÜR ALTERSGRUPPEN

Unter 14:

Bei jüngeren Kindern ist es gut einmal abzuklären, ob sie überhaupt wissen, was Pornografie ist. Wenn nicht, können Sie einfach erklären, dass es Fotos oder Videos sind, die Leute beim Sex zeigen. Reden Sie mit ihrem Kind über Beziehungen.

Was macht eine:n gute:n Freund:in oder Partner:in aus? Danach können Sie darüber sprechen, dass diese Beziehungen in Pornos nur selten gezeigt werden. Sie können weiterfragen, wo Ihrem Kind denn noch unrealistische Formen von Beziehungen unterkommen, in Sachen, die sie sich anschauen – Musikvideos können ein gutes Beispiel sein. Ein Musikvideo gemeinsam anzuschauen und das Gesehene kritisch zu hinterfragen, kann Ihrem Kind helfen die gleichen „Techniken“ anzuwenden, wenn es einmal über pornografische Inhalte stolpert. Sie können zB. darüber reden, welchen Einfluss Musikvideos auf Personen haben, die sie sich anschauen – Themen, die dabei aufkommen können sind zB. Körperbilder, Geschlechterrollen, Beziehungen und Konsens (also die aktive Zustimmung zu (sexuellen) Handlungen).

Über 14:

Abhängig von der Erfahrung und der Entwicklung Ihres Kindes kann dies ein ganz anderes Gespräch sein. Sie können möglicherweise direkt in das Thema einsteigen und deren Meinungen zu folgenden Themen abfragen:

- Welche positiven/negativen Einflüsse hat Pornografie auf das Leben von ihren Mitschüler:innen/Freund:innen?
- Welche positiven/negativen Botschaften transportiert Pornografie in Bezug auf Männer und Frauen?
- Gibt es problematische Botschaften in Pornos und wenn ja, welche? (Hier könnten zum Beispiel Themen wie Körperbilder, Geschlechterrollen, Sexualität, Konsens und Beziehungen auftauchen)
- Spiegeln diese Botschaften wider, was sie in der „echten“ Welt, bei ihren Freund:innen, ihrer Familie und anderem Umfeld wahrnehmen?

ZU GUTER LETZT

Vergessen Sie nicht, dass es nicht bei einem einmaligen Gespräch bleiben soll und Sie bei dieser Gelegenheit alles richtig machen müssen, das kann viel Druck erzeugen. Dieses Gespräch wird immer wieder aufkommen und sich auch im Laufe der Zeit, gemeinsam mit der Entwicklung ihres Kindes, verändern.

Seien Sie offen und ehrlich, erklären Sie ihrem Kind auch, wie Sie sich während des Gesprächs fühlen. Wenn Ihnen etwas unangenehm ist oder etwas schwerfällt, sprechen Sie es an. Erzählen Sie, warum Sie dieses Gespräch führen wollen, wieso es Ihnen wichtig ist, und dass Sie das Beste für deren momentanen oder kommenden Beziehungen wollen.

VIEL ERFOLG!